

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

1.6.1811 (Nr. 151)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 151.

Samstag, den 1. Jun.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Die Stuttgarter Zeitungen vom 30. May enthalten unter andern folgendes: „Vor einigen Tagen wurde Sr. königl. Maj. die Anzeige gemacht, daß ein Wolf in der Landvogtei am untern Neckar in die Schäferei eingefallen, u. großen Schaden verursacht habe. Se. königliche Majestät befahlen sogleich dem Land-Oberjägermeister v. Hundolstein und einem Theil der königl. Hof-Jägeri, welche so eben mit Einrichtung eines Zeug-Jagens beschäftigt war, sich mit Extrapost in den Oberforst Stromberg zu begeben, um, wo möglich, dieses für die Unterthanen so schädliche Thier zu erlegen. Der Land-Oberjägermeister v. Hundolstein war auch wirklich so glücklich, den 27. Mittags um Uhr den Wolf in einem kleinen Wald bei Nordheim zu schießen.“ — „Da Se. königl. Maj. den Ober-Justizrath Baur wegen großer Verzögerung des Vortrags einer ihm bei der königlichen Hof- und Domainen-Kammer zugeheilten Sache, vermöge allerhöchsten Dekrets vom 26. May, in eine Strafe von 50 Reichsthalern zum Besten des Waisenhauses in Ludwigsburg verurtheilt haben, so wird solches hiemit, dem allerhöchsten Befehle gemäß, öffentlich bekannt gemacht.“

Dänemark.

Zu Kopenhagen hatte man am 21. May Nachrichten aus Corsber am großen Belt erhalten, wonach am 19. Morgens die feindliche Flotte (sh. Nro. 146), deren Stärke jedoch wegen der weitem Entfernung und geschlossenen Stellung nicht genau angegeben werden konnte, dem Sprogbelt zugesegelt, Nachmittags aber gegen zwei Meilen im Norden von Halskop-Rif geankert, und am 20. weiter gegangen war, ohne ein Schiff im Belt zurückgelassen. — In Densee auf Fünen hatte man am 16. eine Kanonade, heftiger als je in diesem Kriege, von Morgens 5 Uhr bis Mittags, am stärksten aber in den beiden letzten Stunden, gehört. Die Fenster zitterten mehrmals von der

Erschütterung der Luft. Aus der Richtung des Schalls schloß man auf einen wichtigen Vorfall in dem nördlichen Theile, worüber man mit Ungebuld das Nähere erwartete.

Der Seekapitän Holm war neulich mit fünf dänischen Kriegsbriggen zu Eggenfund in Norwegen eingelaufen. Unbekannt hiermit, schiften 3 engl. Briggen 5 armirte Fahrzeuge in den westlichen Einlauf von Eggenfund. Die Umstände verstatteten den dänischen Briggen nicht zu wirken, weil sie im östlichen Einlauf lagen; allein ihre Schaluppen wurden zum Empfang des Feindes ausgeschickt. Das Landmilitär der Briggen hielt sich verborgen auf einer kleinen Insel, und sämtliche Schaluppen hatten sich hinter einer Scheere postirt. Auf einmal wurden die Engländer, indem sie dreißt hereinrudereten, mit Haubizen und Musketenfeuer empfangen. Sie kehrten sogleich um, und wurden bis unter die Kanonen der Briggen verfolgt. Eine feindliche Schaluppe mit 1 Offizier und 17 Mann, unter welchen 1 Todter und 3 Verwundete, wurde eingeholt und ergab sich. Sie gehörte zur der Brigg Bellette, der kurz zuvor beim Rås ein Boot mit zwei Offizieren und 12 Mann weggenommen worden war. Auf den engl. Fahrzeugen sah man viel Volk fallen. Dänischer Seits sind 5 Mann verwundet worden.

Frankreich.

Am 24. May Morgens vier Uhr stieg der Kaiser zu Caen zu Pferde. Se. Majestät beritten die Küsten bis 3 Stunden weit von Caen, gegen den Ausfluß der Orne hin. Der Prinz Bizekönig, der Marine-Minister und die General-Inspektoren der Brücken und Strassen, Syangin und Tarbe, begleiteten Se. Majestät. Um 10 Uhr des Morgens kam der Kaiser nach Caen zurück. Um 6 Uhr empfingen Se. Maj. eine Deputation des Wahlkollegiums des Calvados-Departement. Der Präsident der Deputation hielt eine Anrede an den Kaiser, worin er unter andern sagte: „In der Mitte Ihrer Normänner, Sire, ge-

nießen wir Ihres Anblicks, jener Normänner, die nicht vergessen haben, daß sie Nachkömmlinge der Gefährten Wilhelms (des Eroberers) sind, und die nie für alles, was groß und heroisch war, kalt bleiben konnten.“ Der Kaiser drückte in seiner Antwort seine Zufriedenheit mit dem in diesem Departement herrschenden guten Geiste aus. Alle Mitglieder des Kollegiums wurden hierauf, Arrondissementsweise, eingeführt. Der Kaiser unterhielt sich lange mit einem jeden derselben. Sie hatten alsdann die Ehre, Ihrer Majestät der Kaiserin präsentirt zu werden. Nach der Audienz empfingen der Kaiser und die Kaiserin 36 Damen der Stadt. S. M. fuhren zum zweitenmale aus, und nahmen das Innere der Stadt in Augenschein. Am 26. d. wollte S. M. einem Ihnen zu Ehren von der Stadt veranstalteten Feste beiwohnen. (Ausg. aus dem Monit. vom 27. Mai.)

Eine Deputation der Stadt Bremen, worunter der berühmte Astronom Olbers sich befindet, war zu Paris angekommen.

Die portugiesische Eliten-Region, aus 1050 Mann bestehend, befindet sich nun in Loul vereinigt, wo sie kasernirt. Sie bildet ein prächtiges Korps. Nächstens wird sie ein glänzendes Fest zur Feier der Geburt des Königs von Rom geben.

Nachrichten aus Brest vom 21. Mai zufolge, hatten 4 engl. Schiffe, die bei Stenan geankert hatten, am 17. die Anker gelichtet, wodurch die Fahrt der Bucht von Concarneau frei geworden war.

I t a l i e n .

Vom 15. bis 19. May waren 14 Bischöffe des Königreichs Italien durch Mailand nach Paris passirt, um daselbst dem National-Konzilium beizuwohnen.

Am 13. May feierte die Freimaurerloge zu Mailand die Geburt des Königs von Rom mit eben so viel Anstand als Pracht. Es fanden sich dabei die ersten Magistrats-Personen ein. Ein Mailänder Blatt fügt die Bemerkung hinzu, es sey sehr erfreulich, zu sehen, wie aus dieser philanthropischen Schule der Geist der Wohlthätigkeit, der Toleranz und der wahren Tugend sich je mehr und mehr über Italien verbreite.

P r e u ß e n .

Ein öffentliches Blatt giebt folgende Nachrichten aus Berlin, aus der ersten Hälfte des May: „In unserer

Metropole herrscht jetzt über die politische Lage des Kontinents nur eine Stimme. Alles glaubt an den Frieden. Mit dieser Ueberzeugung gewinnt auch alles ein gewisses Zutrauen zu einer bessern Zukunft, und dies um so mehr, da der thätige und beliebte Hardenberg an der Spitze der Staats-Angelegenheiten steht. Jetzt stochet der Staat freilich noch in seinen bedeutendsten Zweigen. Der Kredit ist sehr gelähmt und die Industrie schwachet, oder mit andern Worten, die Staats-Papiere stehen schlecht und die Fabriken stehen still. Der Ackerbau scheint sich etwas mehr heben zu wollen, nach dem guten Abgange zu urtheilen, den die zum Verkauf ausgestellten königl. Damainen finden. Die Anschläge derselben sollen nach einer sehr billigen Norm abgefaßt seyn, und ausserdem sind sie auch in dem besten Zustand erhalten worden. Nicht so ist es bei den in Schlessien ausgetobenen geistlichen Domänen, welche in einem sehr verfallenen Zustand seyn sollen. Indes glaubt man doch, daß sie viele Käufer finden dürften. — Die Verhandlungen der Regierung mit den aus allen Provinzen hier versammelten Deputirten gehen noch immer ihren ruhigen Gang fort. — Unsere Universität hat mit diesem Semester bedeutenden Zuwachs erhalten; man zählt jetzt beinahe vierhundert Studenten, größtentheils Mediziner. — Der Hofrath Bremer, welcher alles aufbietet, die Schutz-Blatternimpfung in Aufnahme zu bringen, hat sich erboten, am 14. Mai, als an dem Tage, wo der Erfinder der Schutzblattern, Jenner, zuerst impfte, hundert Kinder unbemittelter Eltern, nachdem ihnen die Pocken inoculirt worden, mit der kleinen silbernen Impfungsmedaille zu beschenken.“

In andern öffentl. Blättern ließt man folgendes aus Berlin vom 21. Mai: „Die zur Besetzung der preuß. Ostseeküsten vorläufig bestimmten Truppen sind sämtlich mit dem erforderlichen Geschütz auf ihren verschiedenen Standpunkten angelangt. Der General der Kavallerie, von Blücher, welcher in Pommern kommandirt, hatte sein Hauptquartier in Treptow an der Rega genommen. — Der Graf Fagnani, Kammerherr und Staatsrath in königl. italienischen Diensten, welcher die Armen- und Kranken-Anstalten in den Staaten des Kontinents in Augenschein nimmt, und zu diesem Zweck im vorigen Jahre Dänemark und Schweden besucht hat, ist aus Rußland zu Berlin eingetroffen. — Am 16. d. starb zu Charlotten-

burg der königl. preussische General-Lieutenant Herr von Parisch, im 79. Jahre.

R u ß l a n d.

Nachrichten aus Petersburg vom 7. März zufolge, war dem Kriegsgouverneur von Weiß-Rußland, General von der Kavallerie, Sr. königl. Hoheit, Herzoge von Würtemberg, in den beiden Gouvernements von Weiß-Rußland auch die Leitung des Civilsachen in den Sachen übertragen worden, die sich auf die Polizei, das Kron-Interesse und den Schutz der Bedrückten beziehen.

S c h w e d e n.

Das Urtheil in erster Instanz über die Räubersführer des Auflaufs am 20. Jun. v. J. war, wie aus Stockholm unterm 18. Mai gemeldet wird, gefällt. Drei derselben sollen enthauptet worden; eben so viele sind zu 40 Paar Ruthen kondemniert, und andere weniger Schuldige erhalten eine geringere Strafe.

T ü r k e i.

Deffentl. Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. April melden, daß der abgesetzte Großvezier, Tussuf Pascha, die Erlaubniß erhalten habe, sich zur Herstellung seiner Gesundheit nach Chio zu begeben. — Die Flotte unter dem Kommando des Kapudan-Pascha schien in Bereitschaft zu seyn, mit dem ersten günstigen Winde nach dem schwarzen Meere unter Segel zu gehen. — Im Grabe der Sultantin, Mutter des Sultans Selim zu Eyoub, war kürzlich in der Nacht ein Diebstahl für mehr als 50,000 Piaster in Silberstoffen und Edelsteinen begangen worden. Der Postangi-Bachi war mit Entdeckung der Thäter beschäftigt. Der Verdacht fiel auf mehrere Personen, meistens sflawonische Sklaven, die bereits im Gefängniß saßen, und schon mehrmals verhört worden waren. Die Regierung schien auf die Entdeckung der Urheber dieses unter den Muselmännern unerhörten Diebstahls sehr viele Wichtigkeit zu setzen.

T h e a t e r = N a c h r i c h t.

Eingetretener Hindernisse wegen, wird statt der auf den 3. Jun. angekündigten Zauberoper: Dämona, aufgeführt: Sargines, große Oper in zwei Akten, Musik von Pär.

T o d e s = A n z e i g e.

Allen unsern Freunden und Verwandten geben wir hie-mit die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater, der Rechnungs-Revisor Nast, gestern Abend halb 6 Uhr, am Stik- und Schlagfluß in einem Alter von 55 Jahren und zehnen Monat, sein Leben endete. Wir empfehlen uns zur fernern Freundschaft und Wohlgelegenheit, und danken für

die dem Seeligen erzeigte Liebe, unter Verbitung aller Theilnehmern. Carlsruhe, den 30. May 1811.

Louise Nast, geb. Göggel,
mit ihren vier unverforgten Kindern.

Mannheim. [Stekbrief.] Unten signalisirtem dahier, wegen Bagabunden-Leben in gefänglicher Haft verwahrt gewesenen Bursche, ist es gelungen in der Nacht vom 24. auf den 25. d. sein Gefängniß zu durchbrechen, und durch die Flucht zu entkommen; wir ersuchen daher alle auswärtigen Behörden, denselben auf Betreten zu restituiren, und gegen Erstattung der Kosten hieher ausliefern zu wollen; wir versichern in ähnlichen Fällen unsere Bereitwilligkeit. Mannheim, den 26. May 1811.

Großherzoglich Badisches Stadtm.

Rupprecht.

S i g n a l e m e n t.

Carl Heiterer, angeblich von Unterhambach bei Heilbronn im Königreich Würtemberg gebürtig, von Profession ein Müller, 38 Jahr alt, 5 Schuh 2 Zoll 2 Streich groß, ziemlich untersezierter Statur, hat dunkelbraune Haare, geschneitten und in die Stirn hängend, eine hohe Stirne, blaue Augen, braune Augenbraunen, etwas breite jedoch gespizte Nase, mittlern Mund, rundes Kinn, ziemlich starken Bart und Backenbart, länglichtes Gesicht, braune Gesichtsfarbe und auf der linken Wange eine starke Warze, auch von der Nase herab gegen den Mund zwei sichtbar faulen, dann neben jener Warze eine zugeheilte Schramme; er trägt einen grau melirten ziemlich feinen Frack, der ihm jedoch sichtbar zu lang ist, ein schwarzes seidenes Halstuch u. ein weißes Unterhalstuch, eine weiße Pickweste, grün gestreifte lange manchesterne Hosen, und ausgeschneittene Halbstiefel mit Sammetband eingefaßt.

Mannheim. [Vorladung.] Wer an den Nachlaß der am 29. April l. J. dahier verstorbenen Wittib des Portschaisens-Trägers Kellner, Agnes, geb. Giffertig von Kreuznach gebürtig, einen Erbschafts- oder sonstigen Anspruch machen zu können glaubt, wird andurch aufgefordert, sich den 27. Juny l. J. früh 9 Uhr dahier zu melden, oder zu gewärtigen, daß die Masse an die sich hierzu gemeldet habende nächste Intestat-Erben ausgefolget werde.

Mannheim, am 17. May 1811.

Großherzogliches Amts-Revisorat.

Neckargemünd. [Vorladung.] Gegen den Bürger Heinrich Leonhard zu Dilsberg ist der Konkurs erkannt. Dessen sämtliche Gläubiger haben sich zur Richtstellung ihrer Forderungen, und dem Vorzugstreite Dienstag den 25. kommenden Monats Juny Morgens 9 Uhr, bei dem Großherzogl. Amtsrevisorat dahier einzufinden, oder den Ausschluß von gegenwärtiger Masse zu gewärtigen.

Neckargemünd, den 11. May 1811.

Großherzogl. Badisches Amt.

Reidel.

Vdt. Rusch.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Die Schulden-Liquidation und Verhandlung über das Vorzugsrecht bei Johannes Köschard, Ehrhards Sohn, und Jo-

hannes Röschard am Felb, in Weil, wird Montags den 10. Juny 1811 bei der Theilungs-Kommission in Weil, gepflogen werden. Wer also an derselben Vermögen eine rechtmäßige Forderung zu machen hat, soll sich an obgesagten Tag, an bestimmtem Orte um so gewisser einzufinden, und seine Forderung liquidiren, als er sonst damit beim vorliegenden Gantgeschäfte, abgewiesen werden wird.

Signatum, den 13. May 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deimling.

Dffenburg. [Schulden-Liquidation.] Da der Schuldenstand des verlebten Pfarrektors Xaver Friedmann im Weingarten noch nicht völlig erhoben, seinen nächsten Anverwandten aber viel daran gelegen ist, hievon in völlige Kenntniß gesetzt zu werden, so hat man für nothwendig erkundet, zur neuerlichen Liquidirung der Pfarrektor Friedmannschen Passiven Tagfahrt den 10. nächstkommenden Monats Juny bei Großherzogl. Amts-Revisionate dahier anzuberaumen, allwo die Gläubiger zu erscheinen, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses nochmals zu liquidiren haben.

Dffenburg, den 16. May 1811.

Großherzogl. Stadt- und 18 Landamt.

Stuber.

Emmendingen. [Schulden-Liquidation.] Zu der Schulden-Liquidation weiland Christian Kempf, gewesen n Kiefers von hier, und seine hinterlassene Wittib Barbara, geb. Bärkin, sollen alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung der Beweis-urkunden Donnerstags, den 6. Juny d. J., Vormittags bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen beim Großherzogl. Amts-Revisionat allda sich einfinden, und dem Recht abwarten.

Emmendingen, den 14. May 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Roth.

Pforzheim. [Vorladung.] Der schon sein 50 Jahren abwesende Zacharias Schuler von Deschelbronn, wird, da er bisher nichts mehr von sich hat hören lassen, hiemit aufgefordert, binnen einem Jahr um so gewisser dahier zu erscheinen, und sein in ungefähr 1100 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst solches seinen darum nachgesuchten nächsten Verwandten in nuznießliche Verwaltung gegeben werden wird.

Pforzheim, am 17. Mai 1811.

Großherzogliches Stadt- und 18tes Landamt.

Roth.

Freiburg. [Vorladung.] Carl Wolfgang Bildb, Sohn des Bildhauer Sebastian Bildb, und der Catharina Haller zu Freiburg, hat sich im Jahr 1759 als Chirurg von seinem hiesigen Wohnorte entfernt, ohne daß man seit 40 Jahren von seinem Aufenthalte etwas erfahren konnte. Es wird daher auf Kundschaftserhebung erkannt, und Carl Wolfgang Bildb mit dem Anfügen vorgeladen, sich binnen einem Jahre und sechs Wochen um so gewisser vor diesem Stadtamt zu stellen, oder seinen gegenwärtigen Aufenthalt anzuzeigen, als im widrigen Falle nach Umflus dieser Frist,

dessen Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kaution eingeklagt werden wird.

Freiburg, den 29. März 1811.

Großherzogliches Stadtamt.

Durlach. [Schäfererei-Verpachtung.] Da man für gut findet die Gemeinds-Schäfererei Stupfrich, auf welcher bis Laurenti 120, und von da bis April 250 bis 300 Stück Schaaf eingeschlagen werden können, von Michaelis d. J. an auf drei oder 6 Jahre im Wege der Versteigerung in Pacht zu geben; so wird dieses zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, damit sich die Liebhaber Freitag den 21. Juny, Nachmittags 2 Uhr, zu Stupfrich einfinden, dorten der Versteigerung anwohnen, und die näheren Bedingungen vernehmen mögen.

Durlach, den 27. May 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

L. Winter.

Vdt. Dell.

Durlach. [Anzeige.] Unterzeichneter giebt sich die Ehre, ein geehrtes Publikum hierdurch zu benachrichtigen, daß er sein zwischen Durlach und Carlsruhe neu errichtetes Wirthschafts-Etablissement unter dem Namen: *Alleenhäus* am nächsten Pfingstmontag, nemlich: den 3. Juny, mit Musik und Tanz eröffnen werde; für die Zukunft ist, ausser den Sonn- und Feiertagen, jedesmal der Dienstag zu Musik und Tanz bestimmt. Sollte sich aber eine Gesellschaft auf irgend einen andern beliebigen Tag zu einer Tanzbelustigung vereinigen, so wird auf vorher geschene gefällige Anzeige immer die nöthige Einrichtung dazu getroffen werden. Da übrigens das Werk selbst den Meister loben muß, so versichert der Unterzeichnete, ohne einen großen viel versprechenden *Schild* auszuhängen, hier nur mit wenigen Worten, daß er sich immer zur angenehmsten Pflicht machen werde, seine Gäste zu befriedigen. Er bittet also um geneigten Zuspruch, und hofft, wenn etwa wegen dem noch nicht ganz vollendeten Bauwesen hie und da noch etwas zu desideriren wäre, bei Willigdenkenden Entschuldigung zu finden.

Christian Wagner.

Carlsruhe. [Anzeige.] Vermög höchsten Befchlusses des Großherzoglich hochpreißlichen Justiz-Ministerii vom 9. Febr. d. J., wurde der Unterzogene, der bisher Accessist beim Amte zu Durlach war, unter die Zahl der Hofgerichts-Advokaten, mit der Erlaubniß zu Carlsruhe zu wohnen, gütigst aufgenommen. Er wohnt nun dahier in dem Hof-Schmid Bok'schen Hause in der Waldhorngasse; welches er zum gefälligen Gebrauche seiner Adresse hiemit bekannt macht.

Hofgerichts-Advokate Streule.

Carlsruhe. (Meß-Waaren.) Martin Demerens, Handelsmann mit Karlsruher Waaren, rekommandirt sich einem geehrten Publikum; er hat seine Boutique No. 97.

Carlsruhe. [Berlinerer Hund.] Ein Vorsteher Hund, groß, weiß mit kleinen gelben Fleken, und hellgelben Ohren, hat sich vor ohngefähr 4 Wochen verlaufen. Wer selbigen einliefert oder sichere Nachricht davon geben wird, hat eine Belohnung zu gewärtigen. Wo? sagt das Staats-Zeitungs-Komptoir.